

16. Brunnen während des 1. und 2. Weltkrieges

Um im Krieg keiner Katastrophe ausgeliefert zu sein, falls die Hochquellenwasserleitungen beschädigt werden, ging man daran, eine Notversorgung sicherzustellen. Das größte Grundwassersammelwerk in diesem Sinne wurde am Brigittenauer Spitz mit dem Namen „Nußdorf“ errichtet. Es war für eine Leistung von 50.000 m³ pro Tag bemessen. Kleinere Notwasserwerke wurden im Floridsdorfer Wasserpark und in der Rustenschacher Allee errichtet, die weitere 10.000 m³ Wasser pro Tag liefern konnten.¹⁰²⁴

Nach Kriegsende wurden die Grundwasserwerke zuerst nur für die Spitzendeckung, schließlich aber für den ständigen Wassergebrauch herangezogen. Schließlich wurde sogar das Grundwasserwerk Nußdorf aus- und umgebaut und sein Fassungsvermögen verdoppelt. Im Jahre 1966 wurde das Grundwasserwerk „Untere Lobau“ fertiggestellt. Den stets aufkommenden Zweifel, ob den Grundwasser wirklich als Trinkwasser herangezogen werden kann, muß entgegengestellt werden, daß die vorhandenen Grundwasser nicht alle gleich sind. Oben genannte Werke hingegen sind einwandfrei als Trinkwasser heranzuziehen. Kleinere Brunnen fielen immer wieder dem Ausbau der Verkehrsstraßen zum Opfer, meist waren es recht einfache, unbedeutende Brunnen ohne besondere Ausgestaltung und ohne besondere künstlerische Ambitioniertheit. Größere Brunnen fielen vor allem den Kriegshandlungen des zweiten Weltkrieges zum Opfer. Einerseits wurden sie durch Bombentreffer zerstört, andererseits brauchte man die Brunnenfiguren, um mit ihrem eingeschmolzenem Material Munition für den Krieg herzustellen.

Einzuschmelzende Brunnen im Zweiten Weltkrieg

Im Jahre 1943 wurde die Kriegsmunition langsam knapp. Aktionen wie „Gold gab ich für Eisen“ sollten dem Entscheidungskrieg ebenso dienen, wie Brunnenfiguren, deren Material eingeschmolzen wurden, um Munition daraus zu fertigen.

Am 17. März 1943 erhielt der Bildhauer Eduard Rusch wohnhaft in Wien V., Vogelsangasse 24, den Auftrag, die nachstehend genannten Denkmäler aus

¹⁰²⁴ Die Wiener Wasserversorgung. Sonderdruck von: Der Aufbau, Februar/März 1967, S. 43

Kupfer und Bronze abzuformen und abzugießen.¹⁰²⁵ Nach Fertigstellung des Gipsabgusses seien die Teile aus Kupfer und Bronze unverzüglich der Firma Boschen zur Abholung vom Lagerplatz bekanntzugeben und die Fertigstellung der Gipsform mitzuteilen. Die unten angeführten Abgüsse von Denkmälern kosteten 43.730 Reichsmark. Davon entfielen auf Brunnenfiguren 23.550 Reichsmark. Die Hälfte des Betrages erfolgte als Anzahlung, die andere Hälfte nach der Fertigstellung.¹⁰²⁶

Brunnenfiguren	Abformen (in RM)	Ausgießen (in RM)
Kneippbrunnen	1.650.-	1.400.-
Rainerbrunnen	1.300.-	1.200.-
Augustinbrunnen	1.600.-	1.200.-
Rossauerbrunnen	3.000.-	2.600.-
Austriabrunnen	1.300.-	900.-
Alszauberbrunnen	2.800.-	2.400.-
Prißnitzbrunnen	1.200.-	1.000.-

Im März 1943 wurden die Denkmalsockel der abgetragenen Denkmäler besichtigt und entschieden, ob die Brunnen weiterhin Wasser spenden sollten.¹⁰²⁷ Hierbei wurde entschieden, daß der Kneippbrunnen im Stadtpark unverändert in Betrieb bleiben sollte, der Rainerbrunnen mußte ab nun auf seinen Obelisk verzichten und blieb ebenfalls in Betrieb. Der Augustinbrunnen erhielt einen Hängeblumenschmuck und der Rossauerbrunnen, der Austriabrunnen, der Karl Ludwig Brunnen und der Alszauberbrunnen blieben ebenso in Betrieb.

Nach dem Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 25. Februar 1943 wurden folgende Brunnenfiguren aus Kupfer und Bronze von der Ablieferung zur Verstärkung der Metallreserven ausgenommen.¹⁰²⁸

¹⁰²⁵ Auftragserteilung durch: Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien, Hauptabteilung D, Kulturamt der Stadt Wien, Akt D 2 - 1189/42 vom 17. 3. 1943 - s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

¹⁰²⁶ Im Akt D2 des Kulturamts zu den eingeschmolzenen Brunnenfiguren werden auch die zur selben Zeit abgetragenen, abgeformten und eingeschmolzenen Wiener Denkmäler genannt. Dazu zählten: Siegfried, Don Juan, Hofbauer, Nestroy, Madersperger, Wessely, Mädchen und Reh u.a. - s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

¹⁰²⁷ WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33, Kulturamt der Stadt Wien, D2-1189/42 v. 4. 3. 1943

¹⁰²⁸ WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33, Kulturamt der Stadt Wien, D2-1189/42 v. 3. 4. 1943 - Die ebenfalls zur gleichen Zeit ausgenommenen Denkmäler sind: Lueger, Johann Strauss, Franz Schwarzenberg, Tegetthoff, Maximilian, Radetzky, Mariensäule am Hof, Maria Theresia, Franz I (innerer Burghof), Prinz Eugen, Erzherzog Karl, Erzherzog Albrecht, Josef II, Josef Ressel, Liebenberg, Schiller, Hesser, O'Brien, Jugendlischer Athlet, Hans Canon, Strauss-Lanner, Friedrich von Schmidt, Bruckner, Zelinka, Kolschitzky, Gutenberg, Marc Anton-Gruppe, Guido

Austriabrunnen
 Vermählungsbrunnen
 Donnerbrunnen
 Zwei Brunnen neben dem Radetzkydenkmal
 Gänsemädchenbrunnen
 Tilgnerbrunnen (Resselpark)
 Tritonbrunnen
 Engelbrunnen
 Karl Borromäus Brunnen
 Fernkornbrunnen im Volksgarten
 Mozartbrunnen

Nach dem Krieg kam es zur Bestandsaufnahme der Denkmäler und Brunnen in Wien. Hierbei zeigt sich unter der Rubrik

<u>abgetragen und fehlen:</u> ¹⁰²⁹	Josefsbrunnen Mosesbrunnen
<u>zerstört:</u> ¹⁰³⁰	Ministerialbrunnen am Stubenring Donauweibchen im Stadtpark
<u>beschädigt:</u> ¹⁰³¹	Albertbrunnen Donnerbrunnen Austriabrunnen Vermählungsbrunnen

Völlig unbeschädigt blieb der Andromedabrunnen im alten Rathaus, da dieser zum Schutz eingemauert worden war.

Während des Krieges wurde eine Vielzahl von Brunnenfiguren an verschiedenen Bergungsorten in Sicherheit gebracht.¹⁰³²

Im Schloß Eckartsau befanden sich die Mosesfigur des Mosesbrunnen und die Leopoldstatue des Leopoldsbrunnen. Drei zum Sockel des Mosesbrunnen am Franziskanerplatz gehörende Reliefs wurden bereits 1945 aus Eckartsau zurückgeführt und im Kunstgewerbemuseum am Stubenring eingelagert.¹⁰³³

Holzknecht, Artilleristen-Denkmal, Scherzgruppe, Anzengruber und Frohsinnsäule. Im Gegensatz zu den Brunnen existieren viele der angeführten Denkmäler nicht mehr. Auffallend ist, daß insgesamt viel mehr Brunnenfiguren als Denkmäler eingeschmolzen wurden.

¹⁰²⁹ Von den Denkmälern wurden abgetragen und fehlen: Lessing, Mozart, Otto Wagner, Rosegger. – s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

¹⁰³⁰ Denkmal zerstört: Mariensäule – s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

¹⁰³¹ Denkmal beschädigt: Liebenberg, Lueger, Radetzky, Zelinka. – s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

¹⁰³² WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33, Staatsdenkmalamt, Zl. 426/46 vom 28. 1. 1946

¹⁰³³ In Baden bei Wien in der Villa Schütz im Helenental 67 befand sich im Keller die Figuren der Spinnerin am Kreuz. – s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

Im Gipsbergwerk Hinterbrühl, in der Seegrotte, befanden sich die Figuren des Tilgnerbrunnens aus dem Resselpark und das Gänsemädchen.

In Weidling im Ansitz „Weidhof“ der Familie Mautner-Markoff befanden sich Triton und Nymphe und der liebe Augustin.¹⁰³⁴

Im Schloß Schönborn bei Ober-Mallebarn in Niederösterreich befanden sich die vier Bleifiguren des Donner Brunnens.

Nach dem Krieg wurden die Figuren nach und nach an ihren Bestimmungsort zurückgebracht und wieder aufgestellt.

Eingeschmolzene Figuren wurden wiederholt durch Nachgüsse ersetzt

und wieder aufgestellt. Vom künstlerischen Blick gesehen ist das Einschmelzen von Brunnenfiguren ein Irrsinn, welch kostbares Gut damit zerstört wurde, ist nicht meßbar.

Einer dieser eingeschmolzenen Brunnen soll nun folgend genauer angeführt werden, um einen besseren Eindruck in die Gestaltung dieser interessanten und kostbaren Stücke zu geben.

Rossauer Brunnen

Einer der eingeschmolzenen Brunnen war der Roßauerbrunnen auf der heutigen Rossauer Lände, ehemals Elisabethpromenade. In der Höhe der Glasergasse wurde dieser Brunnen zum 60. Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef I. 1908

STAATSDENKMALAMT INSTITUT FÜR DENKMALPFLEGE IN WIEN DER LEITER DER ABTEILUNG FÜR GESCHICHTLICHE KULTURDENKMALE

ZL 426/46
BITTE IN DER ANTWORT DIE VORSTEHENDE ZAHL ANZUFÜHREN

WIEN, I., IN DER BURG
Reichskanzleitrakt-Merschellgasse
Telephon: R 22-0-72, R 22-0-10
R 22-0-70, R 22-3-10, R 22-3-15

Wien, am 22.1.1946.
RECHENLEG Nr. 8
8.1.46

Bestätigung.

Die Gemeinde Wien, Mag.-Abt. IV/10 (Stadtbaumeister), Ing. Brydl oder bevollmächtigter Vertreter ist berechtigt, die drei Bleisplatten vom Sockel des Mosesbrunnens vor der Franziskanerkirche Wien I in Kunstgewerbemuseum (Herr Trelle) gegen Empfangsbestätigung zu beheben.

Die schriftliche Empfangsbestätigung wäre sodann an das Bundesdenkmalamt (zu Hd. Dr. Berg) zu senden.

Für den Präsidenten:



Berg

0/0550.

¹⁰³⁴ Der liebe Augustin war allerdings schwer beschädigt. Direktor Strohmayer vom Kunsthistorischen Museum konnte nur mehr Bruchstücke einsammeln. - s. WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33

gegossen. Der Bildhauer und Schaffer der Brunnenfiguren war Theodor Kuehn.¹⁰³⁵

Am 9. November 1908 erfolgte die Enthüllung, wie die Inschrift belegte:

ROSSAUER BRUNNEN

errichtet im 60. Regierungsjahre
Sr. Majestät Kaiser FRANZ JOSEF

Enthüllt unter dem Bürgermeister
Dr. Karl Lueger am 9. November 1908
Errichtet von der Gemeinde zur Erinnerung
an die Ausgestaltung der Elisabeth Promenade.¹⁰³⁶



Rossauerbrunnen

Die Brunnenfiguren zeigten Volkstypen des Alsergrundes. Das Donauweibchen thronte auf einem Brunnenpfeiler, zu ihren Füßen standen zwei Männer, links ein Fischer mit Netz und Fischen und rechts ein Flößer, die zugleich Allegorien der Schifffahrt und des Schiffbaus sind. Beide Berufsgruppen waren für den Alsergrund von besonderer Bedeutung. Die Roßau erinnert heute noch an die Pferde der Treidelgespanne, die ihre Kähne wieder flußaufwärts ziehen mußten.¹⁰³⁷ Auch dieser Brunnen zählte zu den Secessionsbrunnen, die naturalistische Gewandmodellierung und die

Tracht der beiden männlichen Figuren wiesen „moderne“ Züge auf. Der architektonische Unterbau blieb konventionell, ebenso die „Donau“ als sitzende Frauengestalt mit Schilfkranz, geschultertem Ruder und Fischkorb. Die Maske von einem schilfbekränzten Greis an der Vorderseite des Pferdes diente als Wasserspeier.¹⁰³⁸

1943 wurden im Zuge der Aktion „Metallreserve“ die Brunnenfiguren auf den Großsammelplatz nach Hamburg gebracht, um dort Material für Kanonen zu bieten. Um das Ensemble bzw. den Brunnen nach dem Krieg wieder aufstellen zu können, wurden die Figuren vorher abgetragen und abgeformt. Die Kostenrechnung vom

¹⁰³⁵ Theodor Kuehn wurde 1860 in Wien geboren. Zu seinen wichtigsten Werken zählte die Versorgungsheimkirche in Lainz, die Denkmäler von Meynert 1900 und Hofmann 1903 im Akadenhof der Universität in Wien und Ehrengräber am Zentralfriedhof.

¹⁰³⁶ WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33/17

¹⁰³⁷ Das Heimatmuseum Alsergrund. Mitteilungsblatt Museumsverein Alsergrund. (April 1995) S.10

¹⁰³⁸ Preinreich, Brunnenarchitektur, S. 125f

Jänner 1943 weist für Bildhauerarbeit, Abformungen und Ausguß 5.600 Reichsmark auf. Zu einer Neuauftellung nach Kriegsende kam es allerdings nicht. Das Fundament wurde während der Kämpfe im April 1945 so schwer beschädigt, daß es nachher abgetragen werden mußte.¹⁰³⁹

Brunnen während der Kriegszeit

Andere Probleme gestalteten sich vor und während der Nationalsozialistischen Ära in Wien; etwa durch einen prüden Religionslehrer.

Mädchen mit Schildkröte

Im ehemaligen Paul-Hocke-Park im 21. Bezirk, der vor dem Zweiten Weltkrieg in den Floridsdorfer Wasserpark umgewandelt wurde, sollte eine neue Brunnenfigur, ein „Mädchen mit Schildkröte“ aufgestellt werden. Zuerst stand vor dem Gebäude des Jugendamtes an der Brünner Straße nahe diesem Park auf einem Sockel diese Brunnenfigur, die 1936 in den Wasserpark versetzt wurde. So steht in einem Brief der MA 23 an die MA 26 vom 1. September 1936 der Wunsch, daß sich die Plastik im Grünen befinde und nur auf größere Entfernung, abseits von Parkwegen, sichtbar werden solle. Bereits vorher war wegen Beschwerden über die Nacktheit der Figur, die Entfernung beantragt worden. So hieß es mit 24. August 1936, daß die Brunnenfigur des Malers Franz Waldmüller entfernt und in das Depot der städtischen Sammlungen zur Aufbewahrung gelangen solle:

Wiener Magistrat,
Magistratsabteilung 24
ZL 564/36
Paul Hockpark XXI. Bezirk
Brunnenfigur

Wien, am 24. August 1936

An die M. Abt. 24/G

Die Magistratsabteilung 24 (Architektur) ist dafür, daß die Brunnenfigur des Bildhauers Franz Waldmüller im XXI. Bez. Paul Hockpark mit Rücksicht auf die öffentliche Kritik von dort entfernt wird und in einem Depot der städtischen Sammlungen zur Aufbewahrung kommt. Diese Figur anderwärts zur Aufstellung gebracht, würde trotz aller Maskierung

¹⁰³⁹ WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33/16, Mappe 35

sicherlich auch wieder irgend einen überaus kritischen Menschen verleiten, selbst einen neu gewählten stillen Platz für ungeeignet zu finden. Man müßte dann damit rechnen, daß der Herr Bürgermeister in dieser Sache abermals durch ein oder das andere Schreiben aus dem Volke belästigt würde. Ersparen wir dies dem Herrn Bürgermeister.

Der Abteilungsvorstand
W. Zittner¹⁰⁴⁰
Senatsrat

Das Mädchen wanderte in den Park. Kaum stand dort die Plastik, gab es schon eine neuerliche Beschwerde und zwar von Franz Rett, städtischer Religionslehrer im Ruhestand, an die Magistratsabteilungsleitung 24 vom 1. Oktober 1936. Die Brunnenplastik sei zu entfernen, weil ein nacktes Mädchen auf einer Schildkröte gezeigt werde und diese nackte Figur in dem von vielen Kindern besuchten Park aufgestellt sei und dort wirklich nichts zu suchen habe. Einen besonderen künstlerischen Wert würde diese Plastik ohnehin nicht besitzen.¹⁰⁴¹

Vor dem Jugendamt waren übrigens der Sockel und das Wasserbecken verblieben, jedoch war dieser Zustand unbefriedigend, wie es in einem Schreiben vom 25. Februar 1938 heißt. Entweder müsse eine neue Figur errichtet werden oder - was dann auch wirklich geschah - die alte zurückkehren. Per 16. Mai 1939 legte schließlich der Steinmetz Anton Neunteufel aus Wien 18 den Kostenplan für die Instandsetzung und Versetzung der Bronzefigur „Mädchen mit der Schildkröte“ vom Wasserpark in die Brünner Straße.¹⁰⁴²

Allerdings verliert sich im und nach dem zweiten Weltkrieg die Spur dieses Brunnens und heute existiert er nicht mehr.¹⁰⁴³

¹⁰⁴⁰ WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33/17

¹⁰⁴¹ WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33/17

¹⁰⁴² WStLA, Kleine Bestände, Schachtel 33/17

¹⁰⁴³ Dehio, 1996, S. 636